PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

Entwicklung des Bedarfsermittlungsinstruments TIB – Teilhabe-Instrument Berlin

Prof. Dr. Markus Schäfers

PROINTENT Forschung | Beratung | Coaching
für soziale Organisationen, Berlin

www.prointent.de

Übersicht

1. Anforderungen an die Bedarfsermittlung
2. Vorstellung des TIB – Teilhabe-Instrument Berlin
3. Ausblick: noch ausstehende Aufgaben

1:

Anforderungen an die Bedarfsermittlung

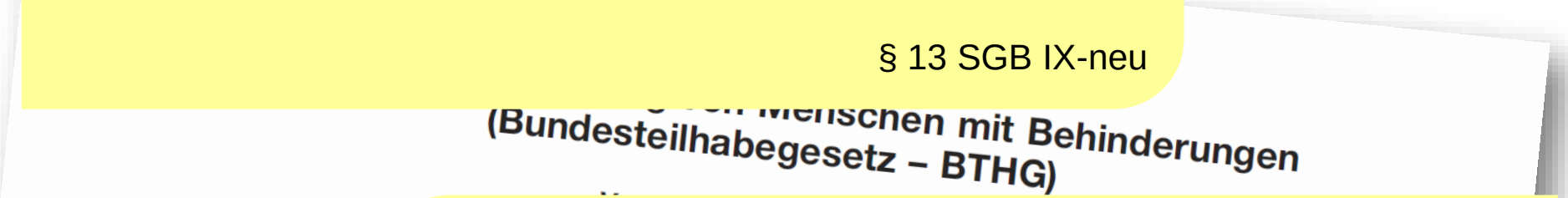
Bundesteilhabegesetz

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

Instrumente zur Ermittlung des Rehabilitationsbedarfs

- gewährleisten eine individuelle und funktionsbezogene Bedarfsermittlung
- sichern die Dokumentation und Nachprüfbarkeit der Bedarfsermittlung

§ 13 SGB IX-neu



Instrument der Bedarfsermittlung (Eingliederungshilfe)

- muss Leistungen unter Berücksichtigung der Wünsche des Leistungsberechtigten feststellen
- muss an der ICF orientiert sein und eine nicht nur vorübergehende Beeinträchtigung der Aktivität / Teilhabe in Lebensbereichen beschreiben

§ 118 SGB IX-neu

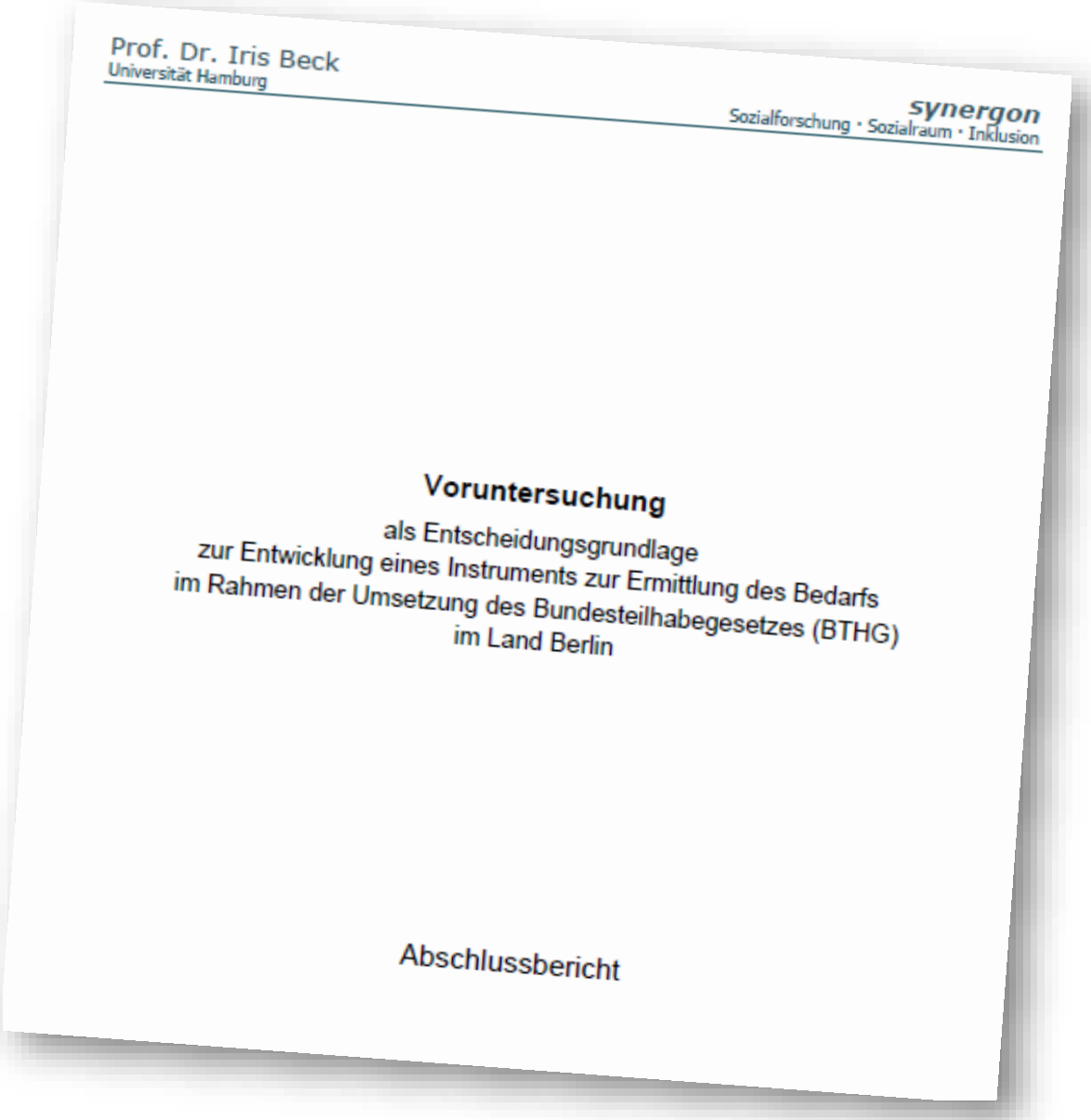
Anforderungen

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

Dr. Heike Engel &

Prof. Dr. Iris Beck

https://umsetzungsbegleitung-bthg.de/w/files/aktuelles/senias-vorstudie-abschlussbericht.pdf



Prof. Dr. Iris Beck
Universität Hamburg

synergon
Sozialforschung · Sozialraum · Inklusion

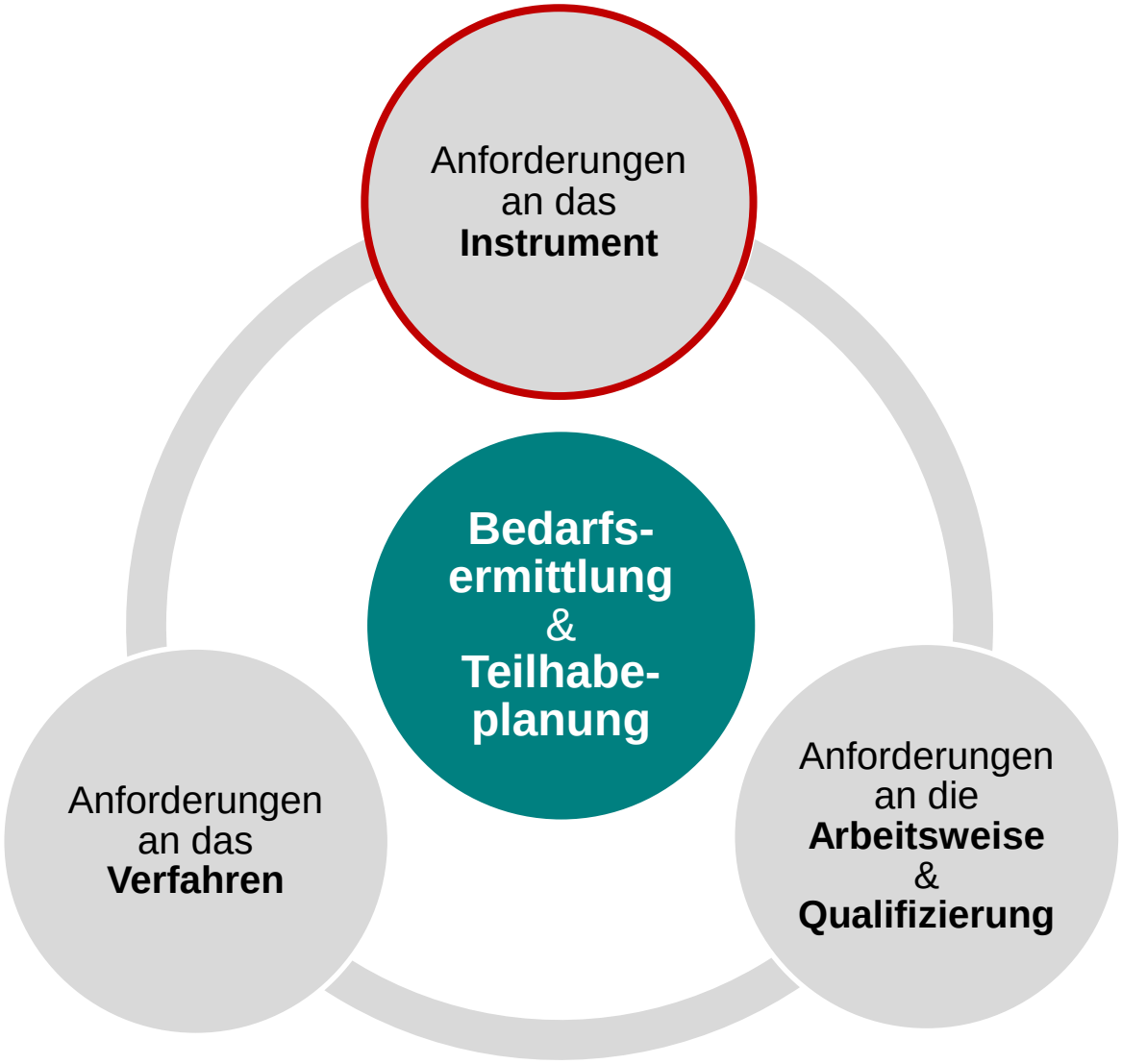
Voruntersuchung

als Entscheidungsgrundlage
zur Entwicklung eines Instruments zur Ermittlung des Bedarfs
im Rahmen der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG)
im Land Berlin

Abschlussbericht

Anforderungen

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN



Engel & Beck 2018

Instrument – Kriterien

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

Anforderungen an das **Instrument**

- **Anwendungsbereich**
- **Personenzentrierung**
- **ICF-Orientierung**
- **Bedarf und erforderliche Leistungen**
- **Handhabbarkeit und Verfügbarkeit**

Engel & Beck 2018

Vorstudie: Ergebnisse & Schlüsse

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

- Für die Weiterentwicklung **geeignet**:
  - Bedarfsermittlungsinstrument Nordrhein-Westfalen (BEI_NRW)
  - BedarfsErmittlung Niedersachsen (B.E.Ni)
  - Berliner Behandlungs- und Rehabilitationsplan (BBRP – ICF Version)

- **SenIAS: Facharbeitsgruppe TIB** mit fachlicher Begleitung
- **Abschluss** des Entwicklungsprozesses: 30.09.2018
- **TIB v1.0** und **Manual** liegt vor

2:
Vorstellung des TIB

TiB Teilhabeinstrument Berlin

Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung

Gesamtplanverfahren

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

Übersicht

A **Basisbogen** (Erwachsene + Kinder/Jugendliche)

B **Bedarfsermittlung:**
Gesprächsleitfaden und Dokumentation

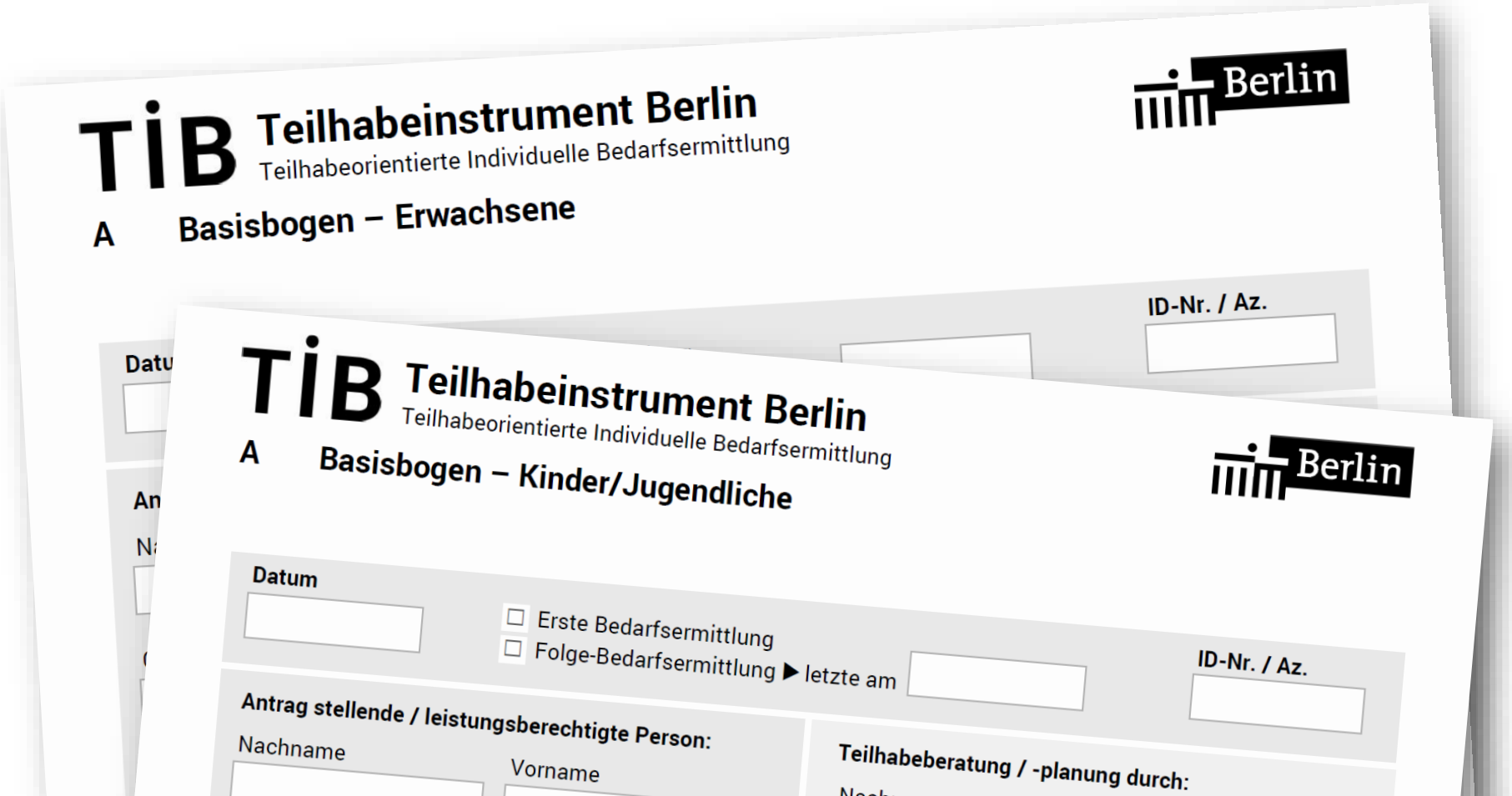
C **Ziele**

D **Einschätzung der Leistungen zur Teilhabe**

TiB **Teilhabeinstrument Berlin**
Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung

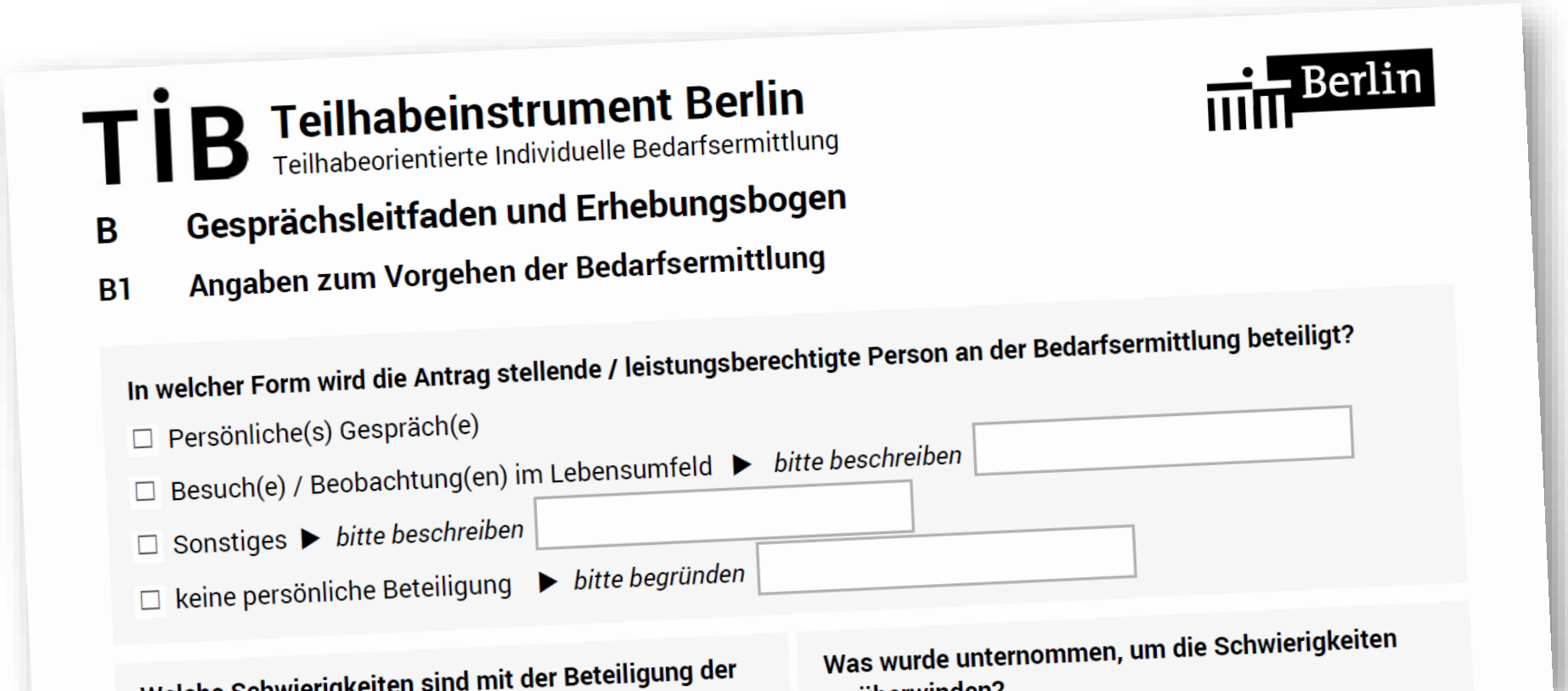
PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

A Basisbogen


TiB Teilhabeinstrument Berlin
Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung
Berlin
A Basisbogen – Erwachsene
ID-Nr. / Az.

TiB Teilhabeinstrument Berlin
Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung
Berlin
A Basisbogen – Kinder/Jugendliche
Datum
☐ Erste Bedarfsermittlung
☐ Folge-Bedarfsermittlung ▶ letzte am
ID-Nr. / Az.
Antrag stellende / leistungsberechtigte Person:
Nachname
Vorname
Teilhabeberatung / -planung durch:

B Gesprächsleitfaden und Erhebungsbogen



TiB Teilhabeinstrument Berlin
Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung

Berlin

B Gesprächsleitfaden und Erhebungsbogen

B1 Angaben zum Vorgehen der Bedarfsermittlung

In welcher Form wird die Antrag stellende / leistungsberechtigte Person an der Bedarfsermittlung beteiligt?

- ☐ Persönliche(s) Gespräch(e)
- ☐ Besuch(e) / Beobachtung(en) im Lebensumfeld ▶ *bitte beschreiben*
- ☐ Sonstiges ▶ *bitte beschreiben*
- ☐ keine persönliche Beteiligung ▶ *bitte begründen*

Welche Schwierigkeiten sind mit der Beteiligung der

Was wurde unternommen, um die Schwierigkeiten

B1: Vorgehen der Bedarfsermittlung

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

In welcher Form wird die Antrag stellende / leistungsberechtigte Person an der Bedarfsermittlung beteiligt?

☐ Persönliche(s) Gespräch(e)

☐ Besuch(e) / Beobachtung(en) im Lebensumfeld ▶ *bitte beschreiben*

☐ Sonstiges ▶ *bitte beschreiben*

☐ keine persönliche Beteiligung ▶ *bitte begründen*

Welche Schwierigkeiten sind mit der Beteiligung der Person an der Bedarfsermittlung verbunden?

bitte beschreiben: z.B. Kommunikation, fehlendes Einverständnis, Kooperation, Erreichbarkeit

Was wurde unternommen, um die Schwierigkeiten zu überwinden?

bitte beschreiben: z.B. Unterstützte Kommunikation, Sprachmittler, Gespräche mit dem Umfeld

B1: Vorgehen der Bedarfsermittlung

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

Wer ist an der Bedarfsermittlung mittels TIB beteiligt?

- ☐ Rechtliche Betreuung
- ☐ Bevollmächtigte Person
- ☐ Angehörige(r)
- ☐ Sorgeberechtigte(r)
- ☐ Vertrauensperson
- ☐ Sonstige

Welche weiteren (schriftlichen) Informationen wurden bei der Bedarfsermittlung berücksichtigt?

- ☐ Protokoll des Erstgesprächs / der Erstberatung
- ☐ Sozialmediz. / psy. Gutachten
- ☐ Berichte
- ☐ Stellungnahmen
- ☐ Weitere Quellen

Meine Anliegen, Ziele und Vorstellungen – wie ich leben möchte

z.B.: Wie möchten Sie leben? Wie wollen Sie wohnen?

Was wollen Sie den Tag über tun? Was wollen Sie arbeiten / lernen?
Was wollen Sie in Ihrer Freizeit machen?

Wie wollen Sie Beziehungen mit anderen Menschen gestalten?

Was soll so bleiben? Was soll anders werden?

Was ist Ihnen sonst noch wichtig?

aus der Perspektive der Person / ggf. rechtlichen Vertretung beschreiben

Ergänzende Äußerungen *(jeweils auch die Auskunftsquellen angeben)*

B2: Anliegen, Ziele und Vorstellungen

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

Lebensbereiche nach ICF *(von der Teilhabeberatung / -planung einzuschätzen)*

Welche Lebensbereiche sind in den genannten Zielen, Anliegen und Vorstellungen angesprochen? Die aktuelle Lebenssituation, bereits genannte Probleme der Teilhabe und relevante Kontextfaktoren sind dabei zu berücksichtigen.

- ☐ 1 Lernen und Wissensanwendung
- ☐ 2 Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
- ☐ 3 Kommunikation
- ☐ 4 Mobilität
- ☐ 5 Selbstversorgung
- ☐ 6 Häusliches Leben
- ☐ 7 Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen
- ☐ 8a Bedeutende Lebensbereiche: *Erziehung und Bildung*
- ☐ 8b Bedeutende Lebensbereiche: *Arbeit und Beschäftigung*
- ☐ 8c Bedeutende Lebensbereiche: *Wirtschaftliches Leben*
- ☐ 9a Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben: *Gemeinschaftsleben, Erholung/Freizeit, Religion/Spiritualität*
- ☐ 9b Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben: *Menschenrechte, Politisches Leben, Staatsbürgerschaft*

B3: ICF-orientierte Beschreibung

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

Was ich in dem Lebensbereich tue und was mir gelingt

Aktivitäten (Leistung) / Teilhabe

aus der Perspektive der Person beschreiben

Ergänzende Äußerungen

Wer oder was mir hilft, so zu leben, wie ich will

Umweltfaktoren (Förderfaktoren)

aus der Perspektive der Person beschreiben

Ergänzende Äußerungen

B3: ICF-orientierte Beschreibung

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

Was ich in dem Lebensbereich nicht tun kann und was nicht so gut gelingt

Beeinträchtigungen der Aktivitäten (Leistungsfähigkeit)/ Teilhabe

aus der Perspektive der Person beschreiben

Ergänzende Äußerungen

Wer oder was mich daran hindert, so zu leben, wie ich will

Umweltfaktoren (fehlende Förderfaktoren und Barrieren)

aus der Perspektive der Person beschreiben

Ergänzende Äußerungen

B3: ICF-orientierte Beschreibung

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

Was noch wichtig ist, um mich und meine Situation zu verstehen

Personbezogene Faktoren

aus der Perspektive der Person beschreiben

Ergänzende Äußerungen

Zusammenfassung der Teilhabesituation

z.B.: - vordringliche Teilhabeprobleme
- lebensbereichsübergreifende Bezüge und Wechselwirkungen
- Priorisierungen und Schwerpunktsetzungen für die Teilhabeplanung

aus der Perspektive der Person / ggf. rechtlichen Vertretung beschreiben

Ergänzende Äußerungen *(jeweils auch die Auskunftsquellen angeben)*

C Ziele

TiB Teilhabeinstrument Berlin
Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung

Berlin

C Ziele

Persönliche Leitziele und Leistungsziele

Basierend auf dem Dialog mit der Person und der Analyse in B. Ausgehend von den persönlichen Leitzielen werden Leistungsziele abgeleitet, konkretisiert und zwischen der Antrag stellenden / leistungsberechtigten Person und der Teilhabeberatung / -planung vereinbart. Zu einem Leitziel können auch mehrere konkretisierte Ziele formuliert werden. Es können Veränderungsziele und Erhaltungsziele formuliert werden.

Ziel-Nr.	Leitziel	
C1	*aus der Perspektive der Person und möglichst prägnant formuliert*	
Ziel-Nr.	Leistungsziel	Hinweise / Besonderheiten / Begründungen
C1.1	*aus der Perspektive der Person und s.m.a.r.t. formuliert*	*z.B. Bezug zu Akt./Teilhabe, Kontextfaktoren*

B2: „Meine Anliegen, Ziele und Vorstellungen“

➢ *„Ich will von den Eltern weg.“*

Persönliche Leitziele und Leistungsziele

Ziel-Nr.	Leitziel
C1:	*„Ich will von den Eltern in eine eigene Wohnung umziehen.“*

Ziel-Nr.	Leistungsziel	Hinweise / Besonderheiten
C1.1	*„Ab Juni 2019 wohne ich alleine in einer Mietwohnung in Pankow.“*	

Ziel-Nr.	Leistungsziel	Hinweise / Besonderheiten
C1.2	*Perspektive der Person und s.m.a.r.t.*	*z.B. Bezug zu Aktiv., Kontextfaktoren*

Ziel-Nr.	Leitziel
C2	*aus der Perspektive der Person und möglichst prägnant formuliert*

D Einschätzung der Leistungen zur Teilhabe

TiB Teilhabeinstrument Berlin
Teilhabeorientierte Individuelle Bedarfsermittlung

Berlin

C Ziele

Persönliche Leitziele und Leistungsziele

Basierend auf dem Dialog mit der Person und der Analyse in B. Ausgehend von den persönlichen Leitzielen werden Leistungsziele abgeleitet, konkretisiert und zwischen der Antrag stellenden / leistungsberechtigten Person und der Teilhabeberatung / -planung vereinbart. Zu einem Leitziel können auch mehrere konkretisierte Ziele formuliert werden. Es können Veränderungsziele und Erhaltungsziele formuliert werden.

Ziel-Nr.	Leitziel
C1	aus der Perspektive der Person und möglichst prägnant formuliert

Ziel-Nr.	Leistungsziel	Hinweise / Besonderheiten / Begründungen
	und s m a r t formuliert	z.B. Bezug zu Akt./Teilhabe, Kontextfaktoren

D: Einschätzung der Leistungen

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

Einschätzung der Unterstützung im Rahmen der Leistungen der Eingliederungshilfe (§ 102 SGB IX)

Ziel-Nr.	Mögliche Unterstützung	Unterstützung nach Art	Vorläufige Einschätzung: Zeitlicher Umfang bzw. Einheiten / Betrag pro Woche / Monat
C1.1	*Auswahlkriterien für die Wohnung entwickeln*	> Beratung / Information	
	Wohnungssuche	> Assistenz / Begleitung	
	lebenspraktische Kompetenzen fördern (Haushaltstätigkeiten, einkaufen, …)	> Übung / Training / Förderung	

D: Einschätzung der Leistungen

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

Einschätzung der Leistungen der Eingliederungshilfe

Ziel-Nr.	Leistung	Ggf. gewünschte Form der Leistung (Wunsch und Wahlrecht)	Ggf. gewünschter oder vorgesehener Leistungserbringer
C1.1	*mit Bezug zum Eingliederungshilferecht (SGB IX, Teil 2)*	☐ Dienstleistung ☐ Sachleistung ☐ Pauschale Geldleistung ☐ Persönliches Budget ☐ Gemeinsame Inanspruchnahme	*unter Beachtung des Wunsch- und Wahlrechts der Person*

C1.1:

- *Leistungen zum Erwerb und Erhalt praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten (§ 113 Abs. 2 Nr. 5 SGB IX)*

D: Einschätzung der Leistungen

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

Hinweise auf mögliche relevante Leistungen weiterer Leistungsträger / anderer öffentlicher Stellen

Ziel-Nr.	Leistung	Voraussichtlich zuständige Stelle
C1.1		
C1.1:	*Pflegesachleistung (§ 36 SGB XI)*	*> Pflegeversicherung (KK)*

3:
Ausblick: noch ausstehende Aufgaben

Aufgaben

PROINTENT
FORSCHUNG | BERATUNG | COACHING FÜR SOZIALE ORGANISATIONEN

- Version in Leichter Sprache
- Version für Kinder/Jugendliche
- Informationsmaterialien zum TIB
- Schulung der Anwender/innen
- Pilotierung und praktische Erprobung des TIB